

Liebesvollkommene
Liebesvollkommene Frau

An den H. Kapell-
meister J. J. Bachmann.

Der gute Willkür: Liebesvollkommene und Vroßh. Sofa
in dem bewußten Züchtern ist es nicht mehr länger
der Zögern der Antwort. Ich habe mir gewünscht
und geglaubt, Ihnen nur angereicherter Antwort
dieser Sache wegen überfließen zu können, so aber
bin ich von den Umständen, welche darüber zu dispo-
nieren hat, mit Gerechtigkeit und Lust abgestrichen
worden, weil der Expectanten zu viel wären, die
ich auf solche Weise versorgen müßte. Es ist
mir Zeit, daß ich selbst nicht mehr können,
weil ich von Ihnen sehr nach Aufschub gesucht
worden, die Marggräfin zu curiren, bei dieser
Wiederkunft aber nicht dieseshalb weiter.
Aufsichtung. Hm.
Lm. Liebesvollkommene Bewußung der Welt zu zeigen
daß unser prächtiger Musiquel zusammenhang und

Ordnung haben müßte, wir ander faculteten, ist leicht,
 löblich und nützlich, Hieße drum Gelofte aber in Musike
 ignoranter nur bester Idee na unsern metier
 bringzubringen, Hieße drum Gelofte im metier
 | welche in allem umfassen die gefährlichsten | die
 Augen aufzuthun, damit selber zum gesmack von
 Ordnung und Zusammenhang bekommen, und aufzuheben können
 solche Gedanken zusammen und zusammen, welche sich
 aufeinander setzen. Dieses Capitel von Ordnung
 und Zusammenhang hat sich bei uns bei dem
 jetzigen Italienischen Opern Schreibern verloren,
 so daß es jetzt nicht nur ganz ohne raisonable
 Kunst bei uns aufzutreten.

Wie: Sattlich. werden wir gütigst vergeben, daß
 es mit dem sentiment verminder Scansion im
 vorigen Briefe nicht völlig aus bin. So viel
 ich hier ansehe, welche in der Poesie eine richtige
 Scansion haben, so fehlt es uns, daß der
 Compositeur der Melodie hat zum zwey aufzuheben
 müssen, um da selber als Poeten zu verstehen,

oder n. sat id. Poeten Scansion gefolgt, und also auch
 nicht sonst irgendwo mehr lange gemacht, verließ
 in Italienscher Musique stand, ist nur als in
 französische vorläuft, da man fast auff allem in den
 in wolte mehr sagen zu dem irgendein observiren
 nicht, weil der Franzose sich noch viel weniger an
 der Scansion bindet als der Italiener.
 Weil ich also die Poësie gründe, so muß ich auch
 auch von unsern germanischen Poeten Bottarelli nicht
 seiner Götter, der vor fast 600 J. d. j. d. Jahr,
 kommt nach Charlottembourg für eine Opera Scipio
 dem König zu übergeben, er geht in Kloster St. J. d.
 kommt in die Kapelle, schenkt goldene Treffen ab,
 verläßt sie an die Kirche, und am andern Tag da
 rauff verläßt, und am folgenden nach Spanien ge-
 bracht, allwo er 3 Wochen davon; und nach ab-
 geschickten Aufbruch das Land wieder soll.
 Er hat schon vorher in Florenz seinen Gott-
 dienst und auch über 30 Jahre
 in der Jesuitengesellschaft, eschappirte aber,

und dann in seiner Jugend, da er die ersten reinen ge-
geistlichen in Poesie zu Grunde gelegt,
nach der Aethen, hat er aber doch noch seinen Ein-
fluss in die früh. Gesellschaft der früh. Männer ausge-
übt zu sehen.

Von reinen Prenumeranten sorgte so viel als möglich,
nach der auf seine Zeit schon bei ihm der Vorleser wurde
geachtet haben.

Nach seiner Musicalischen Kunst blickt, so sind
vielleicht ein paar neue Italienische Recanten ange-
kommen, der eine heißt Bucella, ein zwey von Porsosa,
jeder ein Stür, aber etwas agilität, der andere
Pasqualini, etwas besser Stür, aber ein und
voller musicalischer Gesang, dieser bringt auch unser
Theater wenig über unsere.

Dieß ist ein sehr
wird Artaserse und Scipione für aufgeführt werden,
die erste wird nicht aufhören. Ob es nicht für
schon sehr viele Vorigen mehr solches mit aufzu-
geben nicht ist, ist aber wohl, daß es in großem
haben wird. Dieß ist ein großes. Zu sehen.

Wollte über übriges mit beständiger Fortsetzung

Berlin den 22 Juny.
1747.

Ew. Hochachtung
my brüderlicher
C. H. Graun.